

Niemand ist glücklich mit der Parksituation in Köln

... und die Autofahrerinnen und Autofahrer am wenigsten. Zeit für einen frischen Blick auf das Thema.

565.000 Autos

waren Ende 2017 in Köln
zugelassen. Fast 60.000
mehr als 10 Jahre zuvor.





in deutschen Innenstädten ist Parkplatzsuchverkehr.²

560.000.000 Stunden

suchen Autofahrer in Deutschland jährlich pach Parkplätzen. ³

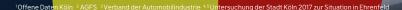
4,5 Kilometer

legt ein motorisiertes Fahrzeug pro Parkplatzsuche im Schnitt zurück – das entspricht der Strecke von der Mülheimer zur Südbrücke. ⁴

Bis zu 142 Autos

stehen in Ehrenfeld auf einem Gebiet mit

100 legalen Parkplätzen, ⁵



Motorisiertes Parken engt ein und gefährdet ... außerdem ist es unsozial und schlecht für die Luft.





Das ungeordnete Parken **gefährdet** besonders Kinder, mobilitätseingeschränkte und alte Menschen.

Ihre Sicht wird eingeengt, sie werden nicht gesehen – und manchmal kommen sie einfach nicht mehr durch.



Stell dir vor, in Köln bekämen Menschen statt immer mehr Autos Platz im öffentlichen Raum.

Längst wandelt sich das Mobilitätsverhalten und Bewusstsein der Menschen. Die Leute fahren mehr Fahrrad, nutzen den öffentlichen Verkehr.

Tendenz steigend!

30 %

der Haushalte in Köln sind ohne Auto mobil.⁶

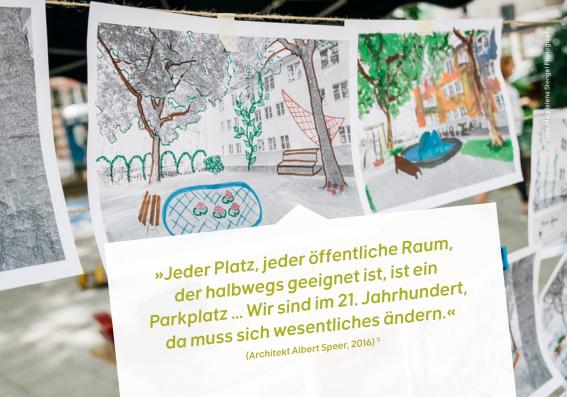
50 %

sind es im Innenstadtbereich.⁷

75%

sogar am Mauritiusund Friesenwall. 8

^{6.7} Kölner Stadtanzeiger, 1.10.2017 8 Zählung der Stadt Köln 9 Zit. im Kölner Express, 18.2.2016

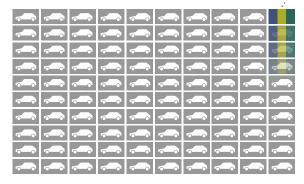


Flächen neu verteilen

Die Formel: Jährlich 1% der Parkplätze umwidmen!

Wir wollen, dass kontinuierlich und vorhersehbar Parkplätze umgewidmet werden, damit sich alle darauf einstellen können.

Jährlich 1% - unsere Formel:







Für stationsbasiertes Carsharing:

Das sorgt für effizienteren Verkehr: Bis zu 18 private PKW kann ein Carsharing-Wagen in Köln ersetzen. ¹⁰



1/3

Für öffentliche Freifläche und mehr Lebensqualität:

Die Stadt wird lebenswerter: Urbanes Grün, Bänke, Gastronomie und vieles



1/3

Für Fahrrad-Abstellanlagen und eine saubere Mobilität:

Noch müssen sich in Köln ca. 27 Fahrräder einen Stellplatz teilen. Zum Vergleich: 0,93 Autos teilen sich einen Parkplatz.¹¹



Beschluss der Bezirksvertretung Innenstadt, 1.400 Parkplätze am Straßenrand zu entfernen.¹²



Der öffentliche Raum kann viel – und sieht schöner aus – wenn wir ihn (wieder) kreativ nutzen.

Manchmal braucht es Notwehr. Versperrte Eingänge, blockierte Gehwege, abgefahrene Vordächer... und plötzlich standen sie da, zwei Blumenkisten in der Marienstraße.



Straßen von außen nach innen (um)planen

Moderne Straßenplanung beginnt bei den Gehwegen, berücksichtigt dann den Radverkehr. Und schaut am Schluss, wie viel Autoverkehr heute noch möglich ist. **2,20 m Breite für Gehwege** empfehlen die Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen. (Für Hauptstraßen sehr viel mehr.) Heute wird der Platz noch zu oft fürs Autoparken genutzt. **Die Severinstraße zeigt, wie es anders geht.**





In den Bezirksvertretungen Ehrenfeld und Innenstadt wurden bereits Beschlüsse zur Mindestgehwegbreite von 2m gefasst.¹⁴





Die Initiative **#RingFrei** will an den Ringen in Köln nicht nur eine Auto-Fahrspur für den Radverkehr bereitstellen, sondern auch Parkplätze zu großzügigen Ladezonen und Fahrradparkplätzen umwidzügigen Ladezonen und Fahrradparkplätzen umwidmen. Die alten Fahrradwege sollen dem Fußverkehr zugute kommen, so dass der längste Boulevard Europas wieder zum Leben erweckt wird.

 $^{^{14}}$ Der Rat der Stadt Köln 2016, 2017 $^{-15}$ ringfrei.org



Was wohl passieren würde, wenn Falschparken beim dritten Mal strafrechtlich verfolgt würde, wie es beim Schwarzfahren die Regel ist? Nur wer bei illegalem Parken durchgreift, verhindert, dass Autos Gehund Radwege blockieren und Menschen gefährden. Und wer Falschparker meldet, hilft Fußgängern, Kindern, Radfahrern auch anderen Autofahrern.





"Wir fordern, dass das Amt für öffentliche Ordnung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungs- und Verkehrsdienstes die geltende Gesetzeslage und Verordnungen anwenden und geltendes Recht in Köln umsetzen."

(Die Stadt Köln toleriert Parkverstöße und fördert damit rücksichtsloses und aggressives Verhalten gegenüber den schwächeren Verkehrsteilnehmenden. Viele Kölner Initiativen haben deswegen einen gemeinsamen offenen Brief an Oberbürgermeisterin Reker verfasst.) ¹⁶

Es gibt kein Recht auf kostenlosen Parkraum

... denn Parken kostet: Gesundheit, Freiraum und Sicherheit.

Parkraumbewirtschaftung – also: Gebühren für Parken im öffentlichen Raum – schafft Anreize, Bus, Bahn oder das Fahrrad zu nehmen und Park & Ride-Angebote zu nutzen. Oder auf die oft leer stehenden Parkhäuser zurückzugreifen – übrigens

gibt es dort auch Dauerparkplätze für Anwohner*innen. Die Flächen bleiben frei für die, die sie wirklich brauchen – zum Beispiel für Ladeund Lieferverkehr.

Zudem gibt es eine "stille Reserve": leer stehende Parkplätze von Supermärkten oder auf Firmengeländen.





Durchschnittliche Anzahl freier Parkplätze im jeweiligen Gebiet (Erhebung zu mehreren Zeitpunkten zwischen 10 und 17 Uhr Ende Februar / Anfang März 2018) 17

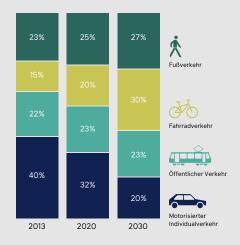
20 von 23 ans Leitsystem angeschlossenen Parkhäusern in den beiden Gebieten hatten zu jedem Zeitpunkt mehr als 25 freie Plätze.



Weniger Autos, weniger Parken, weniger Probleme

Ein Auto, auf das man verzichten kann, braucht keinen Parkplatz.

Köln ist eine kompakte Stadt mit wenigen Steigungen – ideal für Fuß- und Radverkehr. Bis 2030 kann der Fahrradverkehr von 15% (2013) auf 30% gesteigert werden. Diese Zielgröße ist Teil unserer Vision mit einem sogenannten Modal Split als Messgröße. Damit einher gehen: eine Reduzierung des MIV von 40% (2013) auf 20% (2030) und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der Infrastruktur für Zufußgehende.



Von der Agora Köln geforderte Zielgrößen für 2020 und 2030. **Das Mobilitätskonzept von Agora Köln** stellt alle Handlungsfelder und weitere konkrete Maßnahmen ausführlich vor, dazu gehören unter anderem:

- · Eine soziale, inklusive und nachhaltige Stadtplanung,
- · eine neue Mobilitätspolitik, die Alternativen fördert,
- die Reduzierung und Neuverteilung der Verkehrsflächen zugunsten der Zufuß-gehenden und Radfahrenden,
- eine bessere Infrastruktur für alternative und nicht motorisierte Fortbewegungsmittel und
- · ein verbesserter ÖPNV. 18

¹⁸ agorakoeln.de/mobilitaet

Irgendwo müssen die Autos doch parken. 🥞

In den meisten Zentren gibt es ausreichende Parkplätze – in Parkhäusern oder Parkgaragen. Die sind so gut wie nie ausgelastet.

Und: 2009 hat eine Studie in Graz ergeben, dass bei 77 % der untersuchten Einkäufe das Auto gewählt wurde, obwohl es nur bei 6 % nötig gewesen wäre. 19

Die Geschäfte sind auf Autofahrer als Kunden angewiesen! ## ## Ohne ausreichende Parkplätze wandern doch die Anwohner und Geschäfte an den Stadtrand ab. Dann veröden unsere Innenstädte.

Im Gegenteil: Radfahrer bieten im Jahresdurchschnitt die höchste Kundenrentabilität für den Einzelhandel – 7.500 € pro m² bereitgestelltem Parkraum, Autofahrer dagegen nur 6.625 € pro m². ²0 In der Innenstadt ist es doch gerade das fußgängerfreundliche Flair, das zum Shoppen und Flanieren anregt. Stellt euch mal vor, auf der Schildergasse würde geparkt ...

Parkplätze zu reduzieren und zu bewirtschaften, setzt nur die Geringverdiener unter Druck ... 😯

> Wir brauchen mehr soziale Gerechtigkeit - aber nicht auf Kosten von Radfahrern und Fußgängern! Ein Mittelklassewagen kostet pro Monat durchschnittlich 500€, demgegenüber sind Parktickets einfach viel zu günstig. Wer auf Carsharing umsteigt und auf Bequemlichkeitsfahrten verzichtet, spart noch mehr Geld.



"Brötchentaste" 👎 — kostenloses KVB-Kurzstreckenticket 👍



Ihr wollt uns alles vorschreiben.

Es ist eher andersherum: Die parkenden Autos schreiben vor, wie das Leben drumherum abzulaufen hat. Dabei gibt es so viele andere Werte: Sicherheit der Kinder, Vielfalt statt Monotonie, saubere Luft, weniger Lärm, mehr Freiraum für Alle. 🎇 💛

Und jetzt Alle: Wie du Köln helfen kannst, sich freier zu machen.



Schau dich um in deiner Umgebung: Ist genug Platz für Alle? Wo werden Freiräume durch Auto-Parkplätze verhindert?

Stelle Anträge, deine Straße umzugestalten. Als Bürgerin, als Gastronom oder Einzelhändlerin.

Kontaktiere deine Bezirksvertretung oder dein lokales Ratsmitglied – wie wollen sie sich konkret für eine sichere, fußgängerfreundliche Straßen- und Platzgestaltung einsetzen?

Wo kannst du auf das Fahrrad, den ÖPNV, Carsharing-Angebote umsteigen? Vielleicht kannst du dein Auto ganz abschaffen?

Initiativen wie Agora Köln (mit dem Tag des guten Lebens), Radkomm sowie die Lokalgruppen von VCD, ADFC oder Greenpeace setzen sich für eine nachhaltige Mobilität in der Stadt ein.

Hilf mit, dass ein Umdenken stattfindet: Falschparken und Gehwege blockieren ist kein Kavaliersdelikt.

Unter **0221 / 221 32000** kannst du beim Ordnungs- und Verkehrsdienst der Stadt Köln illegal geparkte Autos melden — E-Mail: **bussgeldstelle@stadt-koeln.de** oder **owi-anzeigen@stadt-koeln.de**. Auch mit der kostenfreien Smartphone-App "Wegeheld" (www.wegeheld.org) kannst du Fahrzeuge direkt dem Ordnungsamt melden.

Auf der Seite

agorakoeln.de/fakten/
mehr-als-parken sind
die vollständigen
Quellenangaben und
weiterführende Links
zum Thema
versammelt.

Impressum:

AGORA KÖLN

juristisch getragen durch das Institut Cultura21 e.V. Vogelsanger Straße 187, 50825 Köln www.agorakoeln.de mobilitaet@agorakoeln.de

Die Agora Köln ist ein Netzwerk für eine nachhaltige Transformation der Stadtgesellschaft. Sie organisiert den Tag des guten Lebens und andere Projekte.

Mit freundlicher Unterstützung:





ISBN: 978-3-945253-26-7 Factsheet "Weniger Parkplätze. Mehr Freiraum. Besserer Verkehr."

Redaktion und Konzept: Tobias Ruderer & Themengruppe Mobilität der Agora Köln, Gestaltung: Sandra Ruderer Umweltfreundlich und klimaneutral gedruckt bei gruen-gedruckt.de

